

Warum gibt es Hausgaben?

Der Bereich der Hausaufgaben ist vom Hessischen Kultusministerium in der VOGSV §35 geregelt.

„§ 35 Hausaufgaben

(1) Das Schwergewicht der Arbeit der Schule liegt im Unterricht. Hausaufgaben ergänzen die Unterrichtsarbeit durch Verarbeitung und Vertiefung von Einsichten und durch Anwendung von Kenntnissen und Fertigkeiten.

(2) Umfang, Art und Schwierigkeitsgrad der Hausaufgaben sollen dem Alter und dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler angepasst sein. Hausaufgaben sollen so vorbereitet und gestellt werden, dass sie ohne außerschulische Hilfe in angemessener Zeit bewältigt werden können. Bei der Erteilung von Hausaufgaben soll die tägliche Gesamtbelastung der Schülerinnen und Schüler und ihr Recht auf individuell nutzbare Freizeit angemessen berücksichtigt werden.

(3) Hausaufgaben sind in den Unterricht einzubeziehen und zumindest stichprobenweise regelmäßig zu überprüfen.

(5) Über die Ferien sollen keine Hausaufgaben gegeben werden.“¹

Was bedeutet dies für uns an der Elsa-Brändström-Schule?

Ziel sollte es hier sein, dass die Kinder selbst Verantwortung für ihre eigenen Aufgaben und ihren Lernfortschritt übernehmen. Der Selbstorganisation kommt dabei eine wichtige Bedeutung zu. Die kontinuierliche Weiterentwicklung dieser Fertigkeiten steht im Vordergrund. Die reine *konzentrierte* Bearbeitungszeit der Hausaufgaben sollte für die erste und zweite Klasse bis zu 30 Minuten, für die dritte und vierte Klasse bis zu 60 Minuten nicht überschreiten. Hausaufgaben werden nicht bei Hitze frei und in der Regel nicht von Freitag auf Montag aufgegeben.

Umfragen in der Lehrer- und Schülerschaft haben ergeben, dass sich unsere Schülerinnen und Schüler Hausaufgaben in Form von Forscheraufträgen, Knobelaufgaben, Wochenaufgaben, kreative Arbeiten im Allgemeinen wünschen. Dies entspricht sowohl neuen Lernforschungsergebnissen als auch gemäß den Anforderungen der Bildungsstandards für das Land Hessen der Entwicklung überfachlicher Kompetenzen, insbesondere der Lernkompetenz.²

Wir bemühen uns, Ihren Kindern eine dem jeweiligen Entwicklungs- und Lernstand angemessene Hausaufgabe zu erteilen. Demzufolge kann es sein, dass nicht alle Kinder einer Lerngruppe die gleichen Hausaufgaben erhalten; es kann differenzierte, teils reduzierte, abgeänderte Hausaufgaben mit unterschiedlichen Hilfestellungen geben.

Eine Würdigung und Wertschätzung der Hausaufgaben ist wichtig! Das bedeutet aber nicht, dass die Lehrkräfte eine vollumfassende Kontrolle der Hausaufgaben durchführen. Jede Lehrkraft kennt ihre Lerngruppe. Eine stichprobenhafte Sichtung bzw. Kontrolle der Hausaufgaben wird durchgeführt; bei dem einen Kind mehr, bei dem anderen weniger.

¹Vgl. <https://www.rv.hessenrecht.hessen.de/bshe/document/hevr-SchulVerhGVHE2011V4P10>

²https://kultusministerium.hessen.de/sites/default/files/media/kc_deutsch_prst_2011.pdf, Seite 8ff.

Hausaufgaben sollten natürlich nachgeholt werden – dies jedoch in einem zumutbaren, mit der Lehrkraft abgesprochenen Rahmen.

Wie können Sie als Eltern Ihre Kinder und uns Lehrer dabei unterstützen?

Tatsächlich gehört das Vorhandensein der notwendigen Arbeitsmittel im weitesten Sinne zu den Hausaufgaben. Ohne die notwendigen Arbeitsmittel bzw. die Kontrolle auf Vollständigkeit durch Sie als Eltern ist die erfolgreiche Teilnahme am Unterricht in vielen Fällen nicht oder nur eingeschränkt möglich: Schulbücher, Zirkel, gespitzte Stifte und Füller im aufgeräumten Schulranzen, Zeichenblock, Sportsachen,... usw.

Sie als Eltern haben die letzte Kontrolle der Hausaufgaben Ihrer Kinder! Zeigen Sie positives Interesse an den Hausaufgaben, indem Sie sich regelmäßig die Hausaufgaben zeigen lassen und würdigen, dass die Hausaufgaben gemacht worden sind. Kontrollieren Sie täglich Hausaufgaben- bzw. Mitteilungshefte, in denen Aufgaben etc. vermerkt sind. Sollte Ihr Kind nicht im Hort seine Hausaufgaben, sondern zu Hause erledigen, dann achten Sie darauf, ihm einen günstigen Rahmen bereitzustellen – einen „Arbeitsplatz“, an dem Ihr Kind konzentriert und ungestört seine Aufgaben bearbeiten kann.

Dies bedeutet jedoch nicht, dass Sie (mit) Ihrem Kind Hausaufgaben machen oder diese verbessern, damit alles richtig ist. Nur durch das Erkennen von Problemen und Analysen von Fehlern können wir Lehrerinnen und Lehrer die betreffenden Kinder auf angemessene Weise unterstützen. Sollten Sie als Eltern das Gefühl haben, dass Ihr Kind mit Aufgaben überfordert ist, so lassen Sie die Aufgabe nicht zu Ende führen, sondern abbrechen und informieren uns über eine Notiz auf dem mit der Klasse vereinbarten Kommunikationsweg.

Genauso sind wir auch auf eine offene Kommunikation mit den Horten angewiesen, in denen eine Vielzahl unserer Schülerinnen und Schüler ihre Hausaufgaben erledigt. Wir benötigen auch die Rückmeldungen der Hort-Erzieherinnen und Erzieher. Diese Kommunikation zwischen Schule, Hort und Elternhaus ist unumgänglich, um Ihre Kinder adäquat fördern zu können und nicht – im schlimmsten Falle! – zu überfordern.